

Werk

Jahr: 1926

Kollektion: fid.geo

Signatur: 8 GEOGR PHYS 203:2

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN101433392X_0002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X_0002

LOG Id: LOG_0080

LOG Titel: Mitgleiderversammlung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft am 23. September 1926 zu Düsseldorf

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN101433392X

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=101433392X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Mitgliederversammlung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft

am 23. September 1926 zu Düsseldorf.

Der Vorsitzende, Geheimrat Hecker, eröffnete um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr die fünfte Mitgliederversammlung mit einem historischen Rückblick:

In diesem Jahre ist ein Viertel Jahrhundert verflossen, seit dem Tage, an dem die Erste Internationale Seismologische Konferenz in Straßburg zusammentrat.

Mit diesem Zeitpunkt etwa beginnt der Zusammenschluß der seismologischen Stationen zu gemeinsamer Arbeit. Es ist daher wohl angebracht, die Vorgänge in der damaligen Zeit, die für die Entwicklung unserer Wissenschaft so bedeutungsvoll geworden sind, kurz in die Erinnerung zurückzurufen.

Schon im zweiten Bande der Beiträge zur Geophysik, der 1895 erschienen ist, schlug v. Rebeur-Paschwitz in seiner Arbeit „Horizontalpendelbeobachtungen auf der Universitätssternwarte zu Straßburg 1892/94“ vor, eine internationale Kooperation bei den Erdbebenbeobachtungen anzustreben, in der Weise, daß an einigen geeignet ausgewählten Punkten der ganzen Erde während eines bestimmten Zeitraumes korrespondierende Registrierbeobachtungen mittelst des Horizontalpendels angestellt und daß zugleich alle Nachrichten über stärkere Erdbeben auf das Sorgfältigste gesammelt, bearbeitet und darauf mit jenen Aufzeichnungen verglichen werden sollten. Ein solches Unternehmen würde, abgesehen von seiner Bedeutung für die Erdbebenkunde, auch einen neuen Weg eröffnen, auf welchem wir Aufschlüsse über das Erdinnere erwarten können. Wir werden imstande sein, fügt er hinzu, besonders bei großen Erdbeben, die Ausbreitung der Wellen durch den ganzen Erdkörper hindurch zu verfolgen, und daraus die Grundlagen für eine neue Theorie gewinnen, die uns auf indirektem Wege allmählich zur Kenntnis der Beschaffenheit des Erdinnern selbst führen wird.

Am Schlusse desselben Bandes der „Beiträge“ findet sich dann eine weitere Arbeit „Vorschläge zur Errichtung eines internationalen Systems von Erdbebenstationen“. Er leitet hier aus dem sehr geringen, ihm zur Verfügung stehenden Material bereits ab, daß bei weit entfernten Erdbebenherden die ersten auf dem Registrierstreifen verzeichneten Bewegungen mit einer Geschwindigkeit von 10 km in d-r Sekunde ihren Weg mitten durch die Erde nehmen, während die großen, mit einer erheblich längeren Periode, sich mit etwa 2.8 km Geschwindigkeit über die Erdoberfläche fortpflanzen. Er stellt dann folgenden Plan auf.

„Wir wollen in erster Linie die Gründung eines internationalen Netzes von Erdbebenstationen in Anregung bringen, dessen Aufgabe es sein soll, die Ausbreitung der von großen Erdbebenzentren ausgehenden Bewegungen auf der Erdoberfläche und durch den Erdkörper hindurch in systematischer Weise zu beobachten.“

v. Rebeur-Paschwitz erläutert dann in eingehendster Weise, wo zweckmäßig die neuen Erdbebenstationen zu begründen und wie sie instrumentell auszugestalten sein würden.

Leider verhinderte ein allzufrüher Tod den begabten jungen Gelehrten seinem Plane selbst zur Durchführung zu verhelfen; er wurde von Gerland aufgenommen und mit großer Umsicht in die Tat umgesetzt. Auf Gerlands Anregung hin wurde eine internationale Seismologische Konferenz nach Straßburg einberufen, die vom 11. bis 13. April 1901 dort zusammentrat und an der eine Reihe hervorragender Gelehrter des In- und Auslandes teilnahm. Auf dieser Konferenz

wurde der Plan festgelegt, der die seismologischen Institute und die Regierungen der zivilisierten Staaten der ganzen Erde zu gemeinsamer Tätigkeit auf dem Gebiet der Erdbebenforschung vereinigen sollte.

Auf einer weiteren seismologischen Konferenz in Straßburg 1903 erfolgte dann die definitive Gründung der Intern. Seismol. Assoziation, die 1918 ein Opfer des Weltkrieges wurde.

Wenn wir auf die Arbeit der verflossenen 25 Jahre zurückblicken, so können wir mit vollem Rechte befriedigt sein. Was in diesen 2½ Dezennien geleistet ist, wissen wir alle. Nicht nur in der Seismologie, die ja nur einen kleineren Teil der Geophysik ausmacht, sondern im ganzen Gebiet der Geophysik sind in dieser verhältnismäßig kurzen Zeitspanne bewundernswerte Fortschritte gemacht worden. Es erübrigt sich, das im einzelnen auszuführen, ein Blick in die Fachzeitschriften zeigt das sofort.

Besonders erfreulich für uns ist es, daß ein großer Teil dieser Fortschritte deutschen Gelehrten zu verdanken ist; sie haben stets in hervorragendem Maße am Ausbau der Geophysik mit gewirkt und zwar nicht nur vor dem Kriege, sondern soweit es überhaupt möglich war, auch während desselben. Gleich nach Schluß setzte dann trotz der außerordentlichen wirtschaftlichen Nöte ein neues Aufblühen der geophysikalischen Forschung ein, ein Zeichen dafür, daß die deutschen Geophysiker ebenso wie ihre Kollegen von den anderen Fakultäten ihre geistige Spannkraft nicht verloren hatten, trotz aller Versuche von deutschfeindlicher Seite, die deutsche Wissenschaft zu isolieren, sie an die Wand zu drücken und sie zu erdrücken. Das wird niemals gelingen.

Geheimrat Wiechert richtet ebenfalls begrüßende Worte an die Erschienenen:

Meine Herren! Vor einem Jahre waren Sie in Göttingen, wo die Universität vorherrscht. Jetzt zeigt uns Düsseldorf überall die Beziehungen zur Industrie, also zur praktischen Arbeit. Aber auch die Kunst hat hier eine berühmte Stätte. Die Ausstellung richtet ihre Aufmerksamkeit auf die Pflege des Körpers. Jetzt tagt hier die Naturforscherversammlung. So sehen wir vor uns ein weitumfassendes Bild des Lebens. — Es ist mir immer ein lieber Gedanke, daß die Wissenschaft, und speziell unsere Geophysik, Beziehungen zu den verschiedensten Lebensäußerungen des Menschen hat. Wir finden den Kampf um die reine Erkenntnis der Welt, der wir angehören. Wir finden aber auch die Betätigung in der Praxis. Es geben z. B. Erdmessung, Seismik der Erdtiefe, Erdmagnetismus, Luftelektrizität, Meteorologie der hohen Atmosphäre eine Fülle der Anregung für reine Erkenntnis. Andererseits sehen wir im Vermessungswesen, dessen Grundlage die Erdmessung ist, in der Seismik der Erdrinde, in magnetischen Arbeiten, in der Wettervorhersage unmittelbar die praktische Betätigung. So hat denn die Geophysik und ihre Vertreter die Aufgabe, dem Menschen die hohen Ziele seiner auf Erkenntnis gerichteten Forschung zu zeigen und ihm im praktischen Leben dienstbar zu sein. — Blicke ich in diese Versammlung, so darf ich der Zuversicht sein, daß auf unserer Tagung beide Seiten der Geophysik durch schönes Zusammenwirken der Teilnehmer in erfreulicher Weise zur Geltung kommen werden.

Geheimrat Hecker erstattet einen kurzen Geschäftsbericht. Die Zahl der Mitglieder ist auf 153 gestiegen. Verstorben ist das Mitglied Prof. Stekloff, Vizepräsident der Akademie der USSR.

Vorstandswahlen. Die satzungsgemäße Auslosung ergab, daß der 1. Vorsitzende, Geheimrat Hecker, der 2. Vorsitzende, Prof. Linke, sowie der Beisitzer, Prof. Schweydar, auszuschneiden haben. Gewählt werden als 1. Vorsitzender Geheimrat Ad. Schmidt-Potsdam, 2. Vorsitzender Geheimrat Kohlschütter-Potsdam und als Beisitzer Prof. Meinardus-Göttingen.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht somit aus:

Vorsitzende: H. Hergesell, E. Kohlschütter, Ad. Schmidt.

Schatzmeister: R. Schütt.

Schriftleiter der von der Gesellschaft herausgegebenen Zeitschrift für Geophysik: G. Angenheister.

Beisitzende: A. Defant, Fr. Kossmat, C. W. Lutz, W. Meinardus, L. Weickmann, A. Wigand.

Zeitschrift. Der Schriftleiter der Zeitschrift, Prof Angenheister, berichtet: Die Zahl der zahlenden Bezieher der Zeitschrift ist seit der letzten Versammlung im Dez. 1925 von 236 auf 295 gestiegen. Es wurde für den zweiten Jahrgang der Zeitschrift (1926) das Literaturverzeichnis auf den Umfang von drei Bogen erweitert, die auf besonders paginierten Bogen gedruckt werden. Zwei Bogen davon sind bereits erschienen; der dritte folgt in Heft 8. Vom dritten Jahrgang (1927) an soll als besondere Beilage das auf unser Betreiben neu eingerichtete Kap. VIII (Geophysik) der physikalischen Berichte der Zeitschrift für Geophysik beigelegt werden. Es wird voraussichtlich einen Umfang von etwa fünf bis sechs Bogen haben.

Es wird der Wunsch ausgesprochen, daß der 1. Vorsitzende nochmals mit der Firma Vieweg wegen der Tragung, wenigstens der Hälfte, der Versandkosten in Verbindung tritt. (Ist geschehen und von der Firma Vieweg zugesagt.)

Schatzmeister.

Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben
der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1925/26.

Abgeschlossen am 17. September 1926.

Einnahmen	RM	§	Ausgaben	RM	§
Bestand	459	94	Verwaltungskosten	43	50
Restbeiträge für 1924/25	216	—	Portoauslagen	50	14
Beiträge 1925/26	3173	93	Drucksachen	55	20
Vorausbezahlte Beiträge für 1926/27	55	—	An Friedr. Vieweg & Sohn, A-G. f. d. 2. Jahrg. d. Zeitschr. f. Geophys.	2860	—
Geschenke	17	21	Für Hilfe bei der Zusammen- stellung d. Literaturberichts des 1. Bandes	220	—
Zurückgezahlte Portoauslagen .	2	85	Übertrag auf 1926/27	696	09
	<hr/>			<hr/>	
	3924	93		3924	93

Von obigen 696.09 RM sind

auf der Bank 333.25 RM

auf Postscheckkonto . . . 311.60 „

in der Kasse 51.24 „

696.09 RM

Hamburg, d. 17. September 1926.

Prof. Dr. Schütt,
z. Zt. Schatzmeister.

Richtig befunden

Düsseldorf, d. 23. Sept. 1926.

W. Schweydar. E. Tams.

Der Bericht wird genehmigt und dem Schatzmeister der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen.

Wahl der Revisoren. Zu Revisoren der Kassenführung werden für das nächste Jahr wiedergewählt Prof. Schweydar und Prof. Tams.

Verschiedenes. Die beabsichtigte Herausgabe einer Übersicht über die seismischen Registrierungen hat sich dadurch verzögert, daß einige wichtige deutsche Erdbebenwarten die Zusammenstellung ihrer Registrierungen nicht zur Verfügung gestellt haben. Ihre Leiter werden daher nochmals um baldige Übersendung des Materials gebeten.

Prof. Angenheister wünscht, daß jährlich ein Beben mit allen wichtigen Diagrammen veröffentlicht werde.

Prof. Weickmann schlägt vor, daß die seismologischen Bearbeitungen einheitlich von einer Stelle vorgenommen werden möchten.

Geheimrat Hecker teilt mit, daß die bei der Tagung in Göttingen gefaßte Resolution betr. die Wiederanknüpfung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen vielseitige Zustimmung gefunden hat.

Als Ort für die nächstjährige Mitgliederversammlung wird Frankfurt a. M. gewählt.

Verschiedenes.

Vom 5. bis 8. September fand in Clausthal die 15. Tagung des deutschen Markscheider-Vereins statt.

In den Kreisen der Markscheider besteht ein weitgehendes Interesse für die Anwendung der Geophysik. Ihr Bestreben geht dahin, die Geophysik in den Studienplan für Studierende der Markscheidekunde einzugliedern.

Mit der Tagung war eine Ausstellung geodätischer und geophysikalischer Instrumente verbunden. Die meisten Vorträge waren geologischen und geodätischen Inhalts; folgende aus dem Gebiet der angewandten Geophysik:

1. Prof. Dr. G. Angenheister, Potsdam: „Die Fortentwicklung der geophysikalischen Aufschlußmethoden in den letzten Jahren“.

2. Direktor Markscheider Dr. Lehmann, Duisburg: „Der Vermessungskreisel“ mit Lichtbildern und Vorführungen.

3. Markscheider Seelis, Bochum: „Die Anwendung der geophysikalischen Aufschlußverfahren im Markscheidewesen“.

4. Markscheider Löhr, Bochum: „Über Beobachtungen der durch Industrie- und Straßenverkehr hervorgerufenen Erschütterungen“ mit Lichtbildern.

Während der Tagung war Gelegenheit zur Besichtigung der Sammlungen der Bergakademie und zu Grubenfahrten gegeben.

Neuaufnahmen.

155. KÖLZER, JOSEPH, Dr. Reg.-Rat, Referent im Reichswehrministerium, Berlin W. 30, Nollendorfstraße 29/30.

156. NØRLUND, N. E., Prof. Direktor d. Dänischen Gradmessung Kopenhagen, Universität.

157. KRAHMANN, RUDOLF, Dr. ing., Dipl. Berg.-Ing., Berlin-Kladow, Havelufer.

158. MARTIN, J. Dr., Jena, Saalbahnhofstraße 16 III.

159. SCHLOMKA, T., Dr., Halle a. S., Zietenstraße 6.

58. Verzogen nach Feldbergstraße 47.

5. Verzogen nach Burgunderstraße 30.

Berichtigung. Zeile 5/6, S. 244, muß lauten: die mit den Breiten der Funkstelle und des Schifforts einen Faktor k liefert, der mit $\lambda\lambda$ multipliziert α ergibt.